

31.05.2024

Tag der Organspende

Spendenbereitschaft dokumentieren, Angehörige entlasten

Deutschlandweit warten rund 8.400 Menschen auf ein Spenderorgan. Ihnen gegenüber steht eine seit Jahren zu geringe Anzahl an gespendeten Organen und Geweben. So wurden vergangenes Jahr in Deutschland nur 2877 Organe von 965 Menschen gespendet.

„Diese Zahlen könnten deutlich besser sein, wenn sich jede und jeder von uns rechtzeitig Gedanken zur eigenen Spendenbereitschaft machen würde. Daher mein Appell: Setzen Sie sich mit dem Thema Organ- und Gewebespende auseinander. Sprechen Sie darüber mit Verwandten und anderen Personen, die Ihnen nahestehen. Und vor allem: Dokumentieren Sie Ihre Entscheidung“, so Kammerpräsident Dr. Pedram Emami. Dafür stünden mit dem Organspendeausweis und dem neu eingerichteten Online-Spendenregister einfache Möglichkeiten zur Verfügung. „Sie entlasten damit auch Ihre Angehörigen in einer äußerst schwierigen Situation. Denn leider kommt es häufig vor, dass zu Lebzeiten keine Entscheidung dokumentiert wurde. Dann liegt es an den Angehörigen, den mutmaßlichen Spenderwillen zu ergründen. Das sind oft sehr schwierige Entscheidungen, die auch noch unter Zeitdruck gefällt werden müssen“, sagte Emami.

„Die Zahlen zeigen auch, dass wir bei der Organ- und Gewebespende neue Wege gehen müssen. Deswegen begrüßen wir den Vorschlag von Gesundheitsminister Lauterbach, künftig Nieren-Überkreuzspenden von Lebendspenderinnen und -spendern zu erlauben. Das trägt hoffentlich dazu bei, die Anzahl gespendeter Nieren zu erhöhen“, so PD Dr. Birgit Wulff, Vizepräsidentin der Kammer. Kritisch sieht die Ärztekammer Hamburg dagegen den Vorstoß, auch anonyme Lebendnierenspenden zuzulassen. Den in diesem Fall fehle das Näheverhältnis

zwischen der spendenden Person und der Empfängerin bzw. dem Empfänger des Organs.